

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

204 (1.9.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-575141](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Vorddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage
zum Sonn- und Feiertag. — Abonnementpreis bei Vorau-
scheinung: für einen Monat einschließlich Bringerohn 90 Pf., bei Schrift-
abholung von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierjährlich
2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf. einschließlich Bestellgeb.

Ausgabe und Hauptredaktion Petersstr. 76
Herausgebracht 55, Amt Wilhelmshaven
Poststelle Uilmenstraße 24.

Bei den Inseraten wird die 7-gespalteine Zeitung oder deren Raum für
die Inseraten im Münsterland-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der
Poststellen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtsige Inseraten 25 Pf.;
bei Wechselungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags
vorher erbeten. — Plakatbestimmungen unverbindlich. Klammerzeile 75 Pf.

51. Jahrgang.

Münster, Sonnabend, den 1. September 1917.

Nr. 204.

Heeresberichte.

(W. T. B.) Berlin, 30. August, abends. (Amtlich)
Keine besonderen Ereignisse.

(W. T. B.) Wien, 30. August. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Regimenter bauten ihre neuerrichteten Forts nördlich von Focani gestern durch die Eroberung des Ortes Jesi aus, dessen Turm gegen zahlreiche Angreifer behauptet wurde. Nördlich von Olmischützen standen französische Verbände. Weiter nördlich sah sich an zahlreichen Abschnitten der Ostfront die Kampftätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der große Waffengang am Dongo wurde auch gestern mit höchster Erbitterung fortgesetzt. Der Wall der Österreichischen Widerstand stieß gegen den schwersten Angriffen. Im Raum nördlich von Ial brachen in den Morgenstunden zwei starke italienische Angriffe zusammen. Bei Podesce, Radou und Brissi brachte der Feind den ganzen Tag über bis in die hohen Räume ununterbrochen neue Waffen gegen unsere Stellungen. Alle Angriffe waren an den jähren Standorten unserer Verbündeten, mit deren Hilfe der Feind unseres Widerstandes niederschlagen verucht, traten gestern ein neues, in jedem Gelände kaum erwartetes: Letztlich von Brissi ritt italienische Artillerie gegen unsere Verbündeten an; sie wurde von Maschinengewehren empfangen und vernichtet. Zur den heftigsten Kämpfen auf dem Monte San Gabriele brachte der 29. August abermals heile Stunden. Immer wieder ließ der Feind gegen das Volkwerk Sturm. Gegen Abend gelang es ihm, am Nordhang in unsern Gräben einzudringen. Nach Einbruch der Dunkelheit schritten im schweren Unwetter unsere Truppen zum Gegenstoß. Das neue Ringen endete mit regelrechter Flucht der Italiener. Auch südlich von Götz ließ der Druck des feindlichen Heeres noch nicht nach. Waren am Vormittag nur einzelne Angriffe abgeschlagen, so ging der Gegner nadmittags nach mehrstündigem Trommelfeuern neuherlich zu einem allgemein breitangreifenden Massenkampf über. Beide sind sich das Gelände von San Marco im Brennpunkt der Kämpfe. Mit Bajonet und Handgranaten wurde hier wie überall zwischen San Catherine und Verboiso die erste Linie befreit. Bei Costanazza schob sich unter Front nach einem erfolgreichen Ueberfall auf den Geaner etwas vor. Noch anderen Truppen lagen in den jüngsten Kämpfen noch Abteilungen des Regiments 10 (Brixen) und 48 (Ragusa-Romania) Gelegenheit, sich besonders hervorzuheben. Die blutigen Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer. Die Zahl der seit Beginn des ersten Schlachteinbruches Gefangenen ist auf mehr als 10000 gestiegen. Gestern ist vormittags zum zweiten Male, heute früh zum dritten Male innerhalb 48 Stunden von feindlichen Fliegern bombardiert. Den Angriffen fielen mehrere Einwohner zum Opfer. Mehrere Privatgebäude sind beschädigt.

Der Chef des Generalstabes.

(W. T. B.) Wien, 30. August. Aus dem Kriegssprecherquartier wird unter 30. August gemeldet: Nachmittags griffen die Italiener wieder auf der Hochfläche von Bainsizza und Monte San Gabriele vorsätzlich an.

Blutige Lage.

Von Richard Säde.

Die zwölf Tage vom 15. bis zum 26. August gehören zu den blutigsten dieses an Osten reichen Krieges. Auf allen westlichen Fronten und untere Gegner von neuem gegen unsere Stellungen eingelaufen, um durch gleichzeitige, gewaltige Waffenangriffe ihre Widerstandsfähigkeit endlich zu brechen. Nur der Hause im Osten schied vorläufig aus dem Aktionsraum des feindlichen Weltkampfes aus; seine noch immer sehr starken Kräfte sind wohl fübrig. Widerstand zu leisten, aber über inneren Verhältnissen nach nicht imstande, durch eine grobe Offensiv die Anstrengungen ihrer Verbündeten zu unterstützen. Die tiefe Verflüchtigung des russischen Volkes in Parteien mit sehr gegensätzlichen politischen und nationalen Zielen spiegelt sich in dem Heere wieder, daß seine alten Gesetze gebrochen hat, ohne sich gleichzeitig mit dem Geiste einer neuen Manneszeit zu erfüllen. Einer der hohen Befehlshaber nach dem anderen zerreiße seine Kräfte in dem vergeblichen Gemüben, aus den zum Teil gleichgültigen, zum Teil widerwilligen Truppen ein schweres Kampfeschwert zu schmieden. Die Rüstfahrt zu den schweren Streitkräften des alten Kaiserreichs hat nicht vermocht, das einmal gelöste Gesetz des Herres wieder zu einem geschlossenen, von einheitlichem Willen getragenen, der Heeresleitung gehorchen darüber zu feiern. Die Angriffe der Russen machen wohl Enddruck durch die Waffenhaftigkeit der Männer, die hinterneindrängen. Aber das geht weiter.

Schlachtfeld vorstürmen, aber nicht mehr durch den nachhaltigen Siegeswillen, der sie bestellt. So hat im Osten ein Zustand sich herausgebildet, der den Wirkungen der Mittelmächte zu gute kommt. Wie und da sind die Männer freiwillig gewichen, so südlich Riga und bei Jelgavstadt, in der Moldau haben sie in östlichen Vorläufen kleine Erfolge erzielt, und östlich Czernowitz sind sie am 27. August erneut gescheitert. Der Krieg hat hier nach kurzer Unterbrechung im Juli und in der ersten Augusthälfte wieder einen scheinbaren Charakter angenommen.

Umso stärker ist an den Westfronten gefochten worden. Die Gegner bestreiten, daß sie solche Erfolge nicht erwarten. Das in eine halbe Woche. Gewiß reden sie damit, daß der Kampf alleine, immer wieder, auch wenn er lädiert sieglos bleibt, doch die Streitmittel unseres Verbündeten tödlich schwaden müsse, und hoffen, daß sie die eingeschlossenen Verluste durch Heranholen immer neuen Munitionstellers eher erleben können als wir die unfruchtbaren. Die Ankunft der Amerikaner, das Wiedereintreten Italiens in den Kriegskampf, die Bewilligung japanischer Hilfe, das Herausziehen immer anderer noch neutraler Staaten in den Vernichtungskampf gegen uns vielen Sicherungspunkte auch tun sie doch ihr beisteht, um auch unmittelbare Erfolge zu erleben; man darf nicht zweifeln, daß ihre großen Angriffe in Alandern vor Verdun, am Dongo auf den Sieg in der Feldschlacht und auf Durchsetzung der Ergebenheit berechtigt sind. Am wenigsten haben die Engländer bisher erreicht. Mit einigen Errungen steht man, daß ihre ungeheure Millionen starke Heer den Angriff auf unsere Linien nicht in weit größerem Umfange zu führen vermöchte. Als wir von den englischen Vorbereitungen in Spanien hören, und die monumentale Artillerieabteilung des Zulamats über die deutschen Schießgräben doberndrängen, nehmen wir an, daß dort eine Erweiterung des Schlachtfeldes im Arrosfeld geplant werde, um die englische Überlegenheit mit erdrückender Wucht zur Geltung zu bringen. Schließlich aber griffen sie am 31. Juli nur auf der 25 Kilometer breiten Front von Steinforte bis zur Arros an und erlohnerten bereits am folgenden Tage. Der neue Angriff vom 10. August erstreckte sich nur auf ein Bereich von 8 Kilometern, und erst am 15. August entschlossen sie sich, vier konträre Divisionen zwischen Hollinch und Arros zur Unterstützung ihres übermächtigen Sturmes in Flandern einzuführen. Die Kanadier sind dann auf diese Front wiederholzt zu Teilstücken vorgedrungen, ohne den mächtigen Erfolg des 15. erweitern zu können. Auf allen weiteren Räumen des weiten Schlachtfeldes um Arros aber blieb es im wesentlichen ruhig, auch als sie am 22. August ihr Glück nochmals zwischen Langemard und Hollebeek auf nur 15 Kilometer breiter Front verloren. Als größter Gewinn verblich ihnen aus allen diesen blutigen Schlachten das Dorf Langemard, das sie am 17. durch Überreichung gewonnen und behauptet. Demgegenüber stehen recht große Verluste, die sich bei den Kanadiern in 10 Tagen auf 20 bis 25 Prozent erhöhen ließen.

Wir dürfen annehmen, daß die Schlacht in Flandern noch nicht ihr Ende erreicht hat, und verfolgen inszwischen aufmerksam den Beginn einer größeren Kampfaktivität in dem Gebiete nördlich St. Quentin. Hier ist am 18., 19., 21. und vom 24. bis 26. August, wenn auch in Geschichten kleineren Umfangs gekämpft worden.

Noch längere vorzeitliche Vorbereitungen, unterstützt durch ein mächtiges, zehn Tage lang genährtes Vernichtungsfeuer einer zahlreichen Geschützlinie, fand die Franzosen am 20. August mit großer Ungestüm auf der 23 Kilometer breiten Front zu beiden Seiten der Maas nördlich Verdun zu. Ihr Angriff fiel also zeitlich mit dem letzten Großangriff der Engländer in Flandern zusammen, wurde aber unterdrückt nicht durch Wiederantritt ihrer militärischen Angehörigen an der Maas und der Charnoye unterstellt. Die Kampfaktivität auf diesen Fronten hat abgesehen von zeitweise gehemmtem Artilleriereiter das übliche Maß nicht überschritten. Der Gegner möchte wohl hoffen, auch durch Aufmerksamkeit und Größe der Deutschen in hinreichendem Grade zu fesseln. Innerhalb werden wir daraus schließen dürfen, daß die Angriffsstärke der Franzosen ebenso wie die der Engländer ihre bestimmten, engmässigen Grenzen hat. Das aber erhöht unsere Aussichten, den Anstrengungen des Gegners nach wie vor mit Erfolg widerstehen zu können. Die Stürme bestossen vor Verdun verlieren nicht ohne Raumgewinn. Schon vor Beginn der Schlacht hatten wir den Colombier östlich der Maas geräumt, weil er unter doppelter Kanonenfeuer lag und der Befestigung von ihm im Laufe eines Kampfes wegen des hinter ihm liegenden Bluhogens schwierig gewesen wäre. Nach dem Verluste des Toten Mannes, den uns der Gegner am ersten Schlachttage entrik, haben wir dann auch die hartumstrittene Höhe 304 aufgehoben, deren südlichen Rand wir erst am 31. Juli in unsere Hand gebracht hatten. Auch sonst sind die Franzosen vorwärts gekommen; sie haben westlich des Hügels Cumières und den Robemont, östlich die Höhe 314 genommen und sind in Somognies einzudringen. Ihre weiteren Angriffe gegen die Linie Molancourt-Bethincourt und gegen Beaumont sind, hier erst nach beiden Kämpfen, abgewiesen worden. Aber der Kampf geht weiter.

Verhältnismäßig am stärksten sind die Erfolge, die Cadorna in der 11. Vom 20. bis 26. September verzeichneten. Mit unverhältnismäßigen Kräften, unter dem Beistand einer dichtgedrängten Geschützlinie, zu der Franzosen und Engländer zahlreiche schwere Batterien, die Amerikaner Schießgruppe beigetragen hatten, ist er nach monatelangen Vorbereitungen zu dem größten Angriffe dieses Krieges anggetreten, von dem er selbst einen durchschlagenden Erfolg erwartet. Wie sehr seine Waffen sich vermehrt haben, erhebt aus einem Felsen Vergleich. Zu der 1. Vom 20. September konnte er nur 11 Divisionen heranziehen, in der 2. waren es 17, die für die 3. auf 25 vermehrt wurden. Jetzt aber griffen 40 Divisionen in einem Raum von kaum 60 Kilometern an, die an allen kämpfenden Truppen zusammengekommenen wohl 600 000 Streitbare hätten werden. Es kommen also vielleicht 10 Mann auf den Meter der Kampffront, und an den Hauptpunkten der Schlacht erheblich mehr. Für moderne Schlachten bedeutet dies eine sehr große Dienstfeststellung des Angriffes.

Den Stoß seines Angriffes ließ er nur ein andertäglichliches, allerdings übermäßiges Vernichtungsfeuer vorbereiten. Ob nach geänderten taktischen Grundrissen oder um seinen bedrängten Vorrat an Geschosse zu schonen, mag dahingestellt bleiben. Die Zahl seiner Streitkräfte erlaubt ihm, zwei Stoßflügel anzulegen: der südliche reicht vom Bispaplatz bis zum Meer, der nördliche griff zwischen Canale und dem Monte Santo auf 12 bis 14 Kilometer breiter Front an. Zwischen Conole, Tolmein und dem Monte Caneo setzt noch weiter im Norden wurden dem gebirgigen Charakter des Landes entsprechend nur breite Höhe vorgetrieben, in der Mitte zwischen Götz und Bissone zunächst schwache Angriffe geführt.

Der Südstoß, auf dem Markt, ist auch diesmal wieder im wesentlichen neidert, alle entscheidenden Stellungen blieben fest in der Hand der Österreicher. Trotzdem ist es doch noch 22 Kilometer von den vorherigen italienischen Linien entfernt. Taggen überdrüttet die Massen des Rohrflüssels in großer Breite auf 14 in der Nacht geschlagenen Brüden den Dongo und gelangten schon am ersten Schlachttage, dem 19. August, auf die Höhe von Br. Diese Erfolg erweiterten und vertieften sie in den folgenden Tagen nach Osten und Süden hin und veranlassten die Heeresleitung unterer Bundesgenossen in der Nacht zum 24. August, die Hochfläche von Bainsizza sowie den Monte Santo, den südlichen Gipfel ihrer dortigen Stellung, zu räumen. Nun zog Cadorna Verstärkungen auf Verstärkungen in die Höhe, die er geschlagen. Er beschäftigte zunächst die neue rückwärtige Stellung der Österreicher, wußte sich aber zugleich mit starken Massen umfassend gegen den Monte Gabriele, nordwestlich Götz, den letzten unmittelbar am Monte gelegenen Stützpunkt der österreichischen Mitte. Durch dessen Eroberung hofft er die Stellung östlich Götz allmählich vom Norden heranzutreiben und dann über die Bispaplatz zum entscheidenden Blumenthalgriff gegen den Südflügel vorzubringen. Bis zum Morgen des 27. waren alle seine beständigen Stürme gegen die wichtige Bergesponde umsonst: ob der Stoß dauerlt auch an der italienischen Front weiter. Nach seinen letzten Berichten zu schließen, steht Cadorna hohe Hoffnungen zu beginnen und die Schlacht noch erst auf ihren Höhepunkt steigern zu wollen.

So eröffnen sich uns auf allen Fronten des Westens die Aussichten auf weitere schwere Kämpfe für die nächste Zeit.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 29. August, nachmittags: An der Niederrheinfront Geschäftsbau mit Unterbrechungen. Unter Geier sprengt ein Schießschartenlager gegen Courtecon. Im Gebiet von Verdun zieht sich teiliges Geschützfeuer im Abschnitt von Bucourt und der Höhe 304. Wir haben feindliche Grabungsabteilungen, die unsere Linien nördlich von Courtecon-Walde zu erreichen suchen, abgewiesen. Die Zahl der unverwandten Gefangenen aus dem Gegen von Beaumont beträgt seit dem 20. August 1470, darunter 27 Offiziere. Sonst war die Nacht überall ruhig.

Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 28. August, abends: Schwere Regen und Sturm, kein Infanteriekampf.

(W. T. B.) Englischer Bericht vom 26. August, nachmittags: Nachts führten wir erfolgreiche Angriffe nach Südost von Bucourt und machten Gefangene. Südöstlich von Langemard hielten wir einen Stützpunkt, in dem sich eine feindliche Abteilung unmittelbar vor unserer neuen Linie hielt.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. T. B.) Rom, 29. August, abends: Auf der Hochfläche von Bainsizza ging der Kampf gestern weiter. Indem unsere Truppen feindliche Radhäuser vorwärts drängten, deckten sie eine neue Seite, vorher eingerichtete Widerstandslinie auf und griffen sie an. Der Feind vertrieb sie mit großer Verlusten. Auf den Höhen östlich von Götz konnten wir einige Fortsätze machen. Wir machten während des Tages über Laufend Gefangene und erbeuteten einige Waffenstücke. 240 Gefangene nahmen wir.

am Kampfe teil. Ein Geschwader von vierzig Schiffen beteiligte sich zu der Unternehmung südlich von Giza und warf mehr als sechzehn Tonnen Bombe auf feindliche Batterien, die im Walde von Ramasse aufgestellt waren. Auf dem Kästle-Kreislauf und Parcourskampf. In der Gegend von Sülfer-Zoch an der Teutonico-Bucht griff der Feind am 27. August einen unter vorgetäuschten Falschen zwischen den Gleisen des Hoch-Tores von Zebau an. Es gelang ihm hier eingedrungen. Die Unfrigen verloren indes den höher gelegenen Gipfel zu befiegen, von dem sie ihre alte Stellung unter ihrem eigenen Feuer halten können.

Aus dem Osten.

Neue Schiebereien in Petersburg.

Siedholm, 30. August. In der Nacht zum 23. August sind, wie jetzt bekannt wird, in der russischen Hauptstadt neue blutige Unruhen ausgebrochen, die hinter denen vom 16. und 18. Juli nicht zurückstehen. An den Straßen der Stadt erschienen Panzerwagen, die mit Waffenbewaffnung bewehrt waren. In verschiedenen Stadtteilen fand es zu Schiebereien. Der Plan vor dem Winterpalais wurde in aller Eile abgerissen und militärisch belebt. In der Stadt war das Gerücht verbreitet, daß eine neue Gegenrevolution vorbereitet werde, und die Bevölkerung verliefte in panischer Flucht aus der Hauptstadt zu entkommen. Die Bahnhöfe wurden von der Bevölkerung gefürchtet. Für Fahrbücher wurden Abfahrtspauschale bezahlt. Gegen 4 Uhr morgens wurde auch das Touristische Palais mit Militär belebt und die umliegenden Straßen abgesperrt. Röhrende Einzelheiten fehlen noch, da die Presse zu aller Verachtung unter die Vorhänge unterdrückt.

Der Schluss der Moskauer Konferenz.

Haag, 30. August. Reuter meldet aus Moskau: Die Konferenzschlaf mit einer Rede Kerekinis, der sagte: Obgleich verschiedene Gruppen die vorläufige Regierung kritisieren, zeigen sie doch alle, daß sie zu einem Vergleich zu kommen wünschen. Die vorläufige Regierung wird über die Revolution wachen und keine Gegenrevolution dulden. Die russische Regierung bedauert keineswegs, daß sie die Konferenz einberufen hat, denn obgleich dies nicht zu prächtlichen Ergebnissen führte, so gab sie doch allen russischen Bürgern Gelegenheit, öffentlich zu erklären, was sie auf dem Herzen haben, und dies ist nötig für den Staat. — Kerekin wurde beim Verlassen der Tribüne lebhaft bejubelt.

Haag, 30. August. Reuter meldet aus Petersburg: Obwohl die Presse in allgemeinen keine Fortschritte aus der Moskauer Konferenz zieht, läßt sich doch eine baldige Reform des Kabinetts an, in dem jedoch die Zusammenfassung aus bürgerlichen und sozialistischen Elementen bestehender werden soll.

Aus den Kolonien.

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

(B. T. V.) Haar, 30. August. (Haarow.) Die im Südosten von Deutsch-Ostafrika operierende belgische Abteilung trug bei ihrem Angriffsunternehmen nordwestlich von Anongo Mahengen (?) einen Erfolg davon. Auf dem March zum Eisenlinie (Nakuru ?) wartete sie am 19. August bei Alumini (Alufu ?) feindliche Abteilungen zurück und brachte den deutschen Streitkräften, welche die Straße von Soerap (?) und eine Gruppe von Städten besetzt hielten, am 19. August eine Niederlage bei. Der Feind zog sich nach Süden zurück und ließ in den Händen unserer Truppen einen gefallenen Europäer und sechs Europäer als Gefangene zurück. Nordwestlich von Anongo Mahengen (?), zwischen Kupsa und Kilombero rißte eine englische Abteilung, die in Verbindung mit einer belgischen Abteilung vorging, vor und wort die deutschen Streitkräfte, die sich ihr entgegnetstellten, auf Frizer Tafza (?) und Anongo Mahengen (?) zurück.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 31. August.

Die Ernährung der holländischen Arbeiter in Deutschland.

Neben 16 000 holländischen Arbeitern, die gegenwärtig in Rheinland-Westfalen arbeiten, haben eine Einsaite in den niederländischen Minister des Auswärtigen gerichtet, in der sie bessere Nahrungsmitteleinbringung fordern. Sie dürfen gegenwärtig nur alle sechs Wochen ein 8-Pfundpaquet in der Norm

eines Sechzehns zugelassen erhalten. Außerdem bedarf jedes dieser Paete besonderer Ausführungsbehörde, die ziemlich kostspielig ist. Die holländischen Arbeiter forderten ferner, daß nun darüber, daß andere neutrale Staaten für ihre Angehörigen in Deutschland wesentlich besser sorgen.

Diese Frage wird vielleicht in nächster Zeit noch größere Bedeutung für Holland gewinnen. Die holländisch-deutschen Verhandlungen über Kohlelieferung schwelen noch immer. Holland würde dringlich eine Monatslieferung von 350 000 Tonnen, aber mehr als 100 000 Tonnen soll Deutschland noch nicht zugelebt haben. Ein größeres Quantum wird es wahrscheinlich nur liefern können, wenn Holland selbst die Arbeitskräfte entzieht. Nun ist es indes schon ausverkauft, doch Holland eine genügende Zahl von Bergarbeitern hat die benötigten Gruben findet, wenn es nicht ausreichende Lebensmittelzulieferung garantiert.

Die Kohlenfrage wird in den holländischen Kreise im gewohnten Deutschtum behandelt. Obwohl die deutschen Beziehungen täglich die ernstesten Mittelungen über die Kohlennot enthalten, unter der Deutschland leidet, tut die gesamte holländische Presse so, als ob die manuelle Belieferung Hollands lediglich am besten Willen Deutschlands liegt. Die holländische Regierung hat jedoch ein amtliches Preissekretariat für Mitteilungen über die Nahrungsmitteleinbringung eingerichtet. Es soll die Öffentlichkeit von der Notwendigkeit der Regierungshandlungen überzeugen, welche Art und Menne der zu verteilenden Lebensmittel seien. Die ersten Notizen dieses Preissekretariats enthalten nur unbekannte Nordenarten. Es wäre vielleicht ganz natürlich, wenn es die holländische Bevölkerung auch über den wahren Sachverhalt über die Kohlefrage unterrichte. Dann würde wohl auch für die holländischen Arbeiter in Deutschland ein Entgegenkommen in der Lebensmittelversorgung günstige Stimmung finden.

Der deutsch-argentinische Zwischenfall beigelegt. Der argentinische Gesandte in Berlin teilt mit, daß seine Regierung die Angelegenheit der Verletzung des argentinischen Dampfer Toto durch die deutschen Erforderungen als erledigt betrachtet. Die deutsche Regierung sagt für den Dampfer Toto die Zahlung einer Entschädigung zu.

Disiberg gegen Scheidemann. Auf die von uns aus dem Vorworts defamierenden Befestigungen des Geistesfests Scheidemann in Sachen des Streitbereites der Schwarzindustrie gegen General Groener antwortet jetzt Geb. Rat Disiberg in einem Schreiben, in dem er über die Verfassung in Düsseldorf sagt:

Tatsächlich hatte die Verhöhnung den ausreichendsten Zweck, darüber zu beraten, wie man die Arbeitsfreiheit und die Stimme hinter der Front habe und damit bei dem jetzigen Strom so notwendige Leistung der Munitionserwerbung weiter steigern kann. Da diefele doch noch einflammigem Interesse aller Beteiligten gegenüber der Freiheitsfähigkeit nicht unbedingt gerechtfertigt, und zwar nicht zuletzt durch die Wirkung der Scheidemann-Welle, gelang es nun durch Gewinn der Stimmlung die Leistung der Wirtschaftsindustrie, wenn auch nur um 10 Prozent, zu erhöhen, so bedeutet dies einen Kraftzuwachs von vielen tausend Mann. In einem Antrete von mir, dem die entgegneten Vertreter nicht nur der Schwarzindustrie, sondern der verschwiegene Zweige der Schwarzindustrie einstimmig hinzogen, wurde vorgegeschlagen, die im § 9 enthaltene Beschränkung der Freiheitsfähigkeit ohne irgendwelche weitere Gesetzesänderung aufzuheben, um damit die einseitige Belastung der Arbeitnehmer und die Front und Streit hervorruhende Verweigerung des Arbeitnehmers mit ihrer Beziehung an die Scheidemannsche Befreiung zu befehligen. Was dann endlich noch über die Erlösung des Generals Groener gefordert worden ist, so demerte ich nur noch einmal ausdrücklich, doch es wirkt in den Sätzen gekommen ist, der verdienstvolle Leiter des Kriegsamt's, Herr General Groener, zu bekämpfen und auf seine Befreiung hinzuwirken. Von seiner Abberufung bin ich, wie ich beweisen kann, sehr überzeugt worden.

Geb. Rat Scheidemann wird nach seiner Ansicht aus Wien nicht verlassen, auf die Bekämpfung Drüsbergs zurückzufallen. Uns interessiert in dem Schreiben nur, daß die Schwarzindustrie die Freiheit wieder hergestellt will, die die Arbeitnehmer einseitig belaste. Sie hat also Schnucht nach dem früheren Zustand, in dem es verstand, die wehrpflichtigen Arbeiter viel besser zu festhalten. Um übrigen wollen wir erst einmal die übrigen Bünde der Schwarzindustrie inbegreif auf die Hilfsdienst- reform abwarten.

Militärische Belohnungen. Der Mainzer Volkszeitung wird aus dem Felde geschrieben: Beim Heere bestehen seit einiger Zeit Bestimmungen, daß Unteroffiziere mit einer Gehalts-

Si erinnern sich an Kapitän Höeler, noch den ich Sie bat, auszugeben?"

"Jawoll," antwortete der andere schnell.

"Lassen Sie die Mannschaft wissen, daß die Belohnung auf hundert Mark erhöht ist," sagte der Kapitän und zog stark an seiner Weste.

"Wenn die Belohnung auf hundert Mark erhöht wird, wird der Koch noch für'n Mord oder sonst was hingerichtet werden," sagte Fiedje. "Es hat keinen Zweck, sich auf die Mannschaft zu verlassen, Rappen, nix'n dichten."

Der Kapitän würdigte ihn keine Antwort, und als seine Botschaft im Logis ausgerichtet war, verurteilte sie dort eine gewöhnliche Auffregung.

"Jetzt will ich's noch mal probieren," meinte Schorie mit Nachdruck. "Hundert Mark lohnt sich schon."

"Ich hoff' bloß, daß dich nich dasselbe passiert, was mich passiert is," sagte der Koch mit Gefühl.

"Was wir brauchen," sagte der dicke Hinner, "is eins von die Dinger, die die Leute in die großen Handelsstädte haben — eins von die — wie heißen sie doch?"

"Drohst du?" rief der Koch.

"Die Drohst du hol der Teufel!" sagte Hinner ärgerlich. "Eins von die Dinger, wo 'ne Waff' Merichen in find, mein ich."

"Dannibus," rief der Koch. "Aber du woll'st doch wohl nich mit'n Dannibus in die ganze Gaend herumschaffen, Hinner?"

"Wenn mit jemand fragen wiß, wird' ich'n jaen, daß du'n alten Hanswurst bist," sagte Hinner ungeduldig. "Ich mein' eins von die Dinger, wo die Leute ihr Geld hineinstecken."

Der erkauzte Koch war zweit wie Automo — gekommen, als Fiedje ihn durch einen Stoß zum Schweigen brachte.

"Wo stiehst denn auf los?" lagte Schorie. "Warum red'st' nich klar und deutlich?"

"Weil ich nich auf das Wort kommen kann," antwortete

dienstst von 14 Jahren Sergeantenlöhnung erhalten. Diese Bestimmungen zeigten sich wohl jetzt auch auf die Marine. Einsteils ist der Erlass gerecht, infolge einer längeren Dienstzeit kommt belohnt wird. Worum die Belohnung — so könnte man die Nahrungsmitteleinführung nennen — doch bei den Unterküppen abweichen davon, daß der Unteroffizier im Verhältnis zum Mann schon einen ganz bedeutenden Verdienst empfängt? Wie stehen diesen Vorteile die Mannschaften gegenüber, die nun auch schon 6 Jahre dienen? Es gibt doch auch noch, so genannte "Kernsoldaten", jüngere Rekruten-Jahrgänge und Leute, die noch immer aktiv sind, weil sie es durch den Krieg blieben müssten. Möchte der Reichstag die zurzeit noch Leben den nicht mehr betrachten und ein Urteil darüber fällen, was diese Leute den Vaterlande geleistet haben? Friedens- und Kriegstrapas haben diesen Leuten jedenfalls eine sonnige Jugend durchsetzen lassen. Erneuerungen und Ertragungen war ihr Los. Wer wollte gern ein Opfer traun? — Es ist wohl zur Gewohnheit geworden, solche Leute als was ganz Selbstverständliches in den Truppenteilen und Kompanien, wo sie den Stamm bilden, hinzumachen. Nicht immer wird dabei an Verbesserung gedacht, die ja schließlich eine Lebensmittelversorgung mit sich bringt. Es eignet sich zwar nicht jeder "alte Mann" zum Befehlshaber und muss bleiben was er ist, aber eine Belohnung kommt ihm für seine langjährigen Dienste doch mindestens zu. Der Feldwebel wird nach Jahren zum Feldwebellieutenant befördert, der Unteroffizier erhält nach 15-jähriger Gesamtdeidienst eine beträchtliche Wommakantabteilung, doch der einzige Soldat nicht, der jetzt sein 6. (Infanterie) und 7. (Marine, Reiter) Dienstjahr anstreben hat. Offiziell ordnet sich sich der Reichstag recht bald mit dieser Klasse von Soldaten."

Beschlehnung der ländlichen Herrenhausbücher. Nach einer mehrwöchigen Pause hat der Verfassungsausschuß der 2. Kammer des ländlichen Landtags am 20. August seine Arbeiten wieder aufgenommen. Entgegen den Wünschen der sozialdemokratischen Vertreter ist beschlossen worden, zuerst die Reform der 1. Kammer zu erledigen. Nach einer Reihe Sitzungen ist nun Mittwoch die Frage der Herrenhausreform zum Abschluß gebracht worden. Als Ergebnis der Beratungen liegen Richtlinien vor, die fordern, daß die Vertreter der überlebten Domänen und Standesherrschaften bestellt werden sollen. Statt der vom König zu beruhrenden 10 Rittergutsbesitzer, und der fünf sonstigen zu beruhenden Mitglieder soll dem König nur noch das Recht zuteilen, insgesamt 10 Vertreter aus allen Kreisen der Bevölkerung zu berufen. Statt der jetzt von Rittergutsbesitzern zu wählenden 12 Vertreter sollen neben Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe auch die Arbeiter, Beamten, Privatangestellten, die freien Berufe und die Lehrer aufgrund eines Wahlrechts Vertreter entsenden dürfen. Die Vertreter der Städte sollen von 8 auf 10 erhöht werden, mit der Folge, daß auch kleinere Städte und größere Landgemeinden vertreten werden. Alle Mitgliedschaft soll nur auf sechs Jahre gelten, während sie seit jeher auf Lebenszeit galt. Die Hauptfrage aber ist die beobachtete Veränderung der Herrenhausbücher. Während jetzt in Sachsen jede Gesetzesvorlage der Zustimmung beider Kammer, also auch des Herrenhauses bedarf, um Gültig zu werden, wurde von sozialdemokratischer Seite gefordert, daß die 1. Kammer nur mit beratendem Einfluß und ein Vertreter bei Gesetzesberatungen befähigt bleibt sollen, dieses Recht aber durch die Wirkung der Scheidemann-Welle, gelang es nun durch Gewinn der Stimmlung die Leistung der Wirtschaftsindustrie, wenn auch nur um 10 Prozent, zu erhöhen, so bedeutet dies einen Kraftzuwachs von vielen tausend Mann. In einem Antrete von mir, dem die entgegneten Vertreter nicht nur der Schwarzindustrie, sondern der verschwiegene Zweige der Schwarzindustrie einstimmig hinzogen, wurde vorgegeschlagen, die im § 9 enthaltene Beschränkung der Freiheitsfähigkeit ohne irgendwelche weitere Gesetzesänderung aufzuheben, um damit die einseitige Belastung der Arbeitnehmer und die Front und Streit hervorruhende Verweigerung des Arbeitnehmers mit ihrer Beziehung an die Scheidemannsche Befreiung zu befehligen. Was dann endlich noch über die Erlösung des Generals Groener gefordert worden ist, so demerte ich nur noch einmal ausdrücklich, doch es wirkt in den Sätzen gekommen ist, der verdienstvolle Leiter des Kriegsamt's, Herr General Groener, zu bekämpfen und auf seine Befreiung hinzuwirken. Von seiner Abberufung bin ich, wie ich beweisen kann, sehr überzeugt worden.

Geb. Rat Scheidemann wird nach seiner Ansicht aus Wien nicht verlassen, auf die Bekämpfung Drüsbergs zurückzufallen. Uns interessiert in dem Schreiben nur, daß die Schwarzindustrie die Freiheit wieder hergestellt will, die die Arbeitnehmer einseitig belastet. Sie hat also Schnucht nach dem früheren Zustand, in dem es verstand, die wehrpflichtigen Arbeiter viel besser zu festhalten. Um übrigen wollen wir erst einmal die übrigen Bünde der Schwarzindustrie inbegreif auf die Hilfsdienst-reform abwarten.

Militärische Belohnungen. Der Mainzer Volkszeitung wird aus dem Felde geschrieben: Beim Heere bestehen seit einiger Zeit Bestimmungen, daß Unteroffiziere mit einer Gehalts-

Si erinnern sich an Kapitän Höeler, noch den ich Sie bat, auszugeben?"

"Das meint 'n Syndikat," sagte Schorie.

"Das ist das rechte Wort," rief Hinner erleichtert.

"Ja, und was soll das?" lachte Schorie.

"Vollgeldernögen," erklärte Hinner, "wie machen ein Syndikat und seien und das Gelb, wenn er gefunden is. Es war' doch ne ärgerliche Geschichte, Schorie, wenn ich' wenn du' den Mann aufgeflickert hättest, daß du entlaufen kam' und ihn die gerade vor die Rose wegschäppen tot, zum Beispiel —"

"Das fannste ja mal probieren," meinte Schorie grünlich.

"Das is' ne sehr gute Idee von dich, Hinner," bemerkte der Koch.

"Du sollest doch man lieber beitreten, Schorie," sagte Hinner.

"Ich nich," sagte Schorie, "hundert Mark find's, wo ich hinterher bin."

"Wir werden aber gegen Dir arbeiten, mußte bedenken, ich und der Koch und der Jung," warnte ihn Hinner eindeutig.

"Höh!" lagte Fiedje, "denkt bloß nicht, daß ich mitmach."

"No, is' gut denn," meinte Hinner, "das — das — wie nanntest du' doch, Schorie?"

"Syndikat," sagte Schorie.

"Das Syndikat find' denn ich und der Koch," sagte Hinner.

"Gib' mir die Hand, Koch."

In dieser formellen Zeremonie wurde die "Geißelkost" zur Aufzehrung des Kapitän Höeler angekündigt, und das Syndikat, das darin, daß seine Sache eine besondere ante ist, hielt sich abseits von seinen Kollegen und begann in entlaufenen Weintrauben oder Hammelsoße Konferenzen abzuhalten. Die Mitglieder des Syndikats legten eine Reklamation in einer populären Kriminalgeschichte an, betitelte "Auf der Spur", und führten dadurch ein obenmarkantes Element in ihr Leben ein, das es gewöhnlich erhielten.

Kontrolle folgt.

(14) Ein humoristischer Roman von B. B. Jacobs.
(Nachdruck verboten.)

"Wollen Sie bitte, Frau Höeler von mir grüßen?"
"Gerne. Es wird ihr leid tun, daß sie nicht zu Hause war. Bleiben Sie lange hier?"
"Gehen drei Tage."
"Nütze kann nach."
"Morgen geh' sie aus," jogte sie verführerisch.
"Ich werde am Tage darauf geöffnet in der Stadt sein," entgegnete der Kapitän. "Wenn es Ihnen nicht unangenehm ist, werde ich vorkommen. Wie?"

Er schüttelte ihr verächtlich die Hand und frage sich, ob er auch nichts zu weit gegangen wäre, und als die Tür hinter ihm ins Schloß gefallen war, stellte er seine Hände in Kapitän Höelers Taschen und enttäste sich in trüben Gedanken. Das kann und deutlich sah er die verschiedensten Buntte in seinem Geiste zusammen und er fing an, sein Geden laut zu denken.

"Sie wußte, daß ihre Mutter aus war, als sie mich traf," jogte er unglücklich. "Sie wußte, daß der andere Kerl da war; aber man sollte angenommen haben — Schnullen," jogte er plötzlich bitter, "und sieht sich freundlich zu mir, um ihm 'n schönen Stoß zu machen. Worgen, wenn die Mutter aus is, wird' er doch do?"

Er ging niedergezogen an Bord zurück, und den Tee, mit dem der eigentliche Kiepe im Begriff war, ihm zu erzielen, abstellend, wechselte er sich leicht und ließ dann hin und rauschte.

"Sie sind aber was nach geworden," meinte der Steuermann. "Wo haben Sie den Stoß her?"

"Bon'n Freunde," jogte der andere. "Bon'n mir geliehen.

Die Regierung hat sich keiner auch noch nicht genötigt gezeigt, die Beschlüsse zu akzeptieren. Der Verfassungsausschuss wird in seinen nächsten Sitzungen die Wahlrechtsfrage (Vorläufigsgesetz) in Angriff nehmen.

Warum die Hotelwäsche beschlagnahmt wurde. Da Zweck entstanden sind welche Gründe für die Beschlagnahme der Linnen und Bettwäsche in Hotels und Gastwirtschaften nachgewiesen waren, wird von unterschiedlicher Seite mitgeteilt, doch es ist nur um eine vorwegende Mängel beseitigt, während sich herausgestellt habe, daß die Wäsche zur Herstellung von Schuhputz, Servietten und anderen minder wichtigen Gegenständen herangezogen wurde. Das Einheitsrecht der Reichsbediensteten greicht auf Antragung eines Kreises des Handels und der Hotelwirtschaft, damit für den Notfall eine Reserve für die Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung zur Verfügung steht.

England.

Grenz. Der lange Zeit als schwer finanziert bezeichnete und auch bereits ein paar mal tot geflagte frühere Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey ist am 26. August gestorben. Mit ihm ist einer der fähigsten britischen Diplomaten abgestorben, der mit großem Erfolg zu arbeiten wußte. Sein Austritt aus dem Kriegsministerium gehörte er zu den entscheidenden Faktoren, die den Krieg, die Zentralmächte als geschlossen ansehen und mit flugem Bezeichnung zum Loslösungsteuer steuerten.

Lokales.

Nürnberg, 31. August.

Die neuen Butterhöchstpreise.

Wie wir gestern schon mitteilten, sind in nächster Zeit erhöhte Butterpreise zu erwarten. Die Verordnung ist inzwischen schon erlassen. Sie regelt die Produktionspreise und die Zuflüsse für den Weiterverkauf. Nachstehend seien wie die wesentlichen Bestimmungen:

Grundpreis: Der Preis für Molkereibutter, den der Hersteller beim Verkauf im Großhandel frei Berlin endlichlich verkündet werden kann (Grundpreis), wird 1. für Händlerware I (Ware von einwandfreier Verarbeitung) auf höchstens 240 M., 2. für Händlerware II (nicht vollwertige Speisebutter) auf höchstens 220 M., 3. für abholbare Ware auf höchstens 180 M. für 50 Kilogramm festgesetzt. Der Preis für Butter, die nicht Molkereibutter (Kondibutter), darf beim Verkauf den Hersteller den für Molkereibutter – Händlerware I – geltenden Preis nicht übersteigen. Die Handelszentralbehörden können den Preis niedriger festlegen. Höhere Herstellerhöchstpreise dürfen ohne Zustimmung der Reichsstelle für Speisebutter (R.S.) nur für Gebiete freigegeben werden, in denen Erzeugerhöchstpreise für Vollmilch bestehen; sie sind nur in der Art zulässig, daß der Höchstpreis für ½ Kilogramm Butter nicht mehr als das Auftriebsverhältnis des am Ort der Niederlassung oder des Sitzes des Herstellers für ein Liter Vollmilch bestehenden Erzeugerhöchstpreises und höchstens 3 M. beträgt. Abweichungen des Höchstpreises für 50 Kilogramm auf volle Ware nach oben sind zulässig. Der Preisunterschied zwischen Handelsware I und Händlerware II muß mindestens 20 M. für 50 Kilogramm betragen.

Zuschläge: Die Zuflüsse für den Weiterverkauf dürfen höchstens 5 betragen: 1. für den Nahrungsmarkthandel oder die Gemeinde, an welche die Lieferung erfolgt, zur Deckung ihrer Unfälle, zu denen außer den Beratungskosten die vertragliche Rendite, der Unfallbeitrag gemäß § 8 Abs. 2 und die Abgabe an die Reichsstelle für Speisebutter gehören, 2 M., 2. im Großhandel höchstens 5 M., 3. im Kleinhandel höchstens 12 M. für 50 Kilogramm. Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit er Mengen von nicht mehr als 5 Kilogramm zum Gegenstand hat. Der für den Weiterverkauf im Kleinhandel festgelegte Höchstpreis gilt auch beim Verkauf durch den Hersteller unmittelbar an den Verbraucher. Siegt die Molkerei oder der Großhändler die Butter in kleinen Portions, in denen sie unmittelbar an den Verbraucher abgegeben werden kann, so darf der Molkerei oder dem Großhändler von dem Kommunalabgabe einen Aufschlag von 5 M. für 50 Kilogramm gewährt werden, um den sich der Zuschlag für den Kleinhändler vermindert.

Surse: — gewöhnlich im Spät Sommer — treten häufig Krankheitserhebungen auf, die durch Leidshäuschen, Durchfall, Husten, Frost und Röntgenfeuer hervorgerufen. Diese Krankheitserhebungen werden leicht als Ruhe angesehen. Sie führen meist nicht zu schweren, schwerwiegenden, ansteckenden Krankheiten, die auch tödlich verlaufen kann, sondern verschwinden wieder bei sachgemäßer Behandlung und vorliegender Rehabschaffung. Doch ist bei diesen Krankheitserhebungen Vorsicht und Vororge am Platze, besonders beim Genuss von Obst, sind in der Zeit, in der solche Krankheitserhebungen sich häufiger zeigen, am Platze.

Einbruchsbüchstäbe: Finden in den letzten Tagen in einigen Verkaufsstellen des Kölner Konsum- und Sparvereins verübt worden. Offenbar haben es die Diebe auf dures Geld abgesehen gehabt. Solches fondnen sie aber nicht, da nach Statut der Gesellschaftsländer kein Geld mehr in den Geschäftsräumen der Verkaufsstellen aufbewahrt wird. In einem Fall ist einer Verkäuferin ein dieser verhänglich gehörende Verzweigungsstrafe gestellt worden.

Latzen zu: Es muß vom Anfang folgender neu aufgekaufteter Erhaltungsmittel obgeraten werden: „Kroftol“, Gouacheinkapulver ist ähnlich, wie die bereits früher untersuchten Präparate ähnlicher Art, eine Mischung von Stoffen mit ungefähr 31 Proz. Rosinöl, etwas Gewürz und künstlichem Harzstoff. Als Heiltherapie oder zur Herstellung von Fleisch- und Kartoffelkroft ist das Präparat wenig geeignet. „Böhmisches Kräuter“ ist das Präparat wenig geeignet. „G. S. B. Bärth“ i. S. Preis 10 M. soll an Stelle von Pfeffer verwandt werden und den Speisen würzigen, pflegenden Geschmack verleihen, außerdem durch den Gehalt an koblenzrauem Salz den Röhrhalswurm erhoben. Das Präparat besteht aus 8.7 Gramm Schlemmfreide (Schlemmauer Salz), der durch Atomoflage ein etwas gewürziger Geruch verliehen werden ist. „G. S. B. Bärth“ ist ebenfalls „G. S. B. Bärth“ i. S. Preis 20 M. besteht nur aus 6.9 Gr. Schlemmfreide, die mit etwas gelbtem Harzstoff verjezt werden ist. Koch der Brauchsmonographie soll man an Stelle eines Röhrhalswurms einen Teelöffel voll des Bulvers benutzen. Der wirkliche Wert ergibt sich aus der angeführten Zusammenstellung.

Wilhelmshaven, 31. August.

Unfallwache: Für Unglücksfälle ist — wenn ein Arzt nicht sofort erreichbar — eine Unfallwache eingerichtet beim Garnisonarzt, Glückstraße 10, Fernruf Volksamt 1044, Stationsschrein 282. Die Unfallwache ist Tag und Nacht besetzt und übernimmt auf Antrag die erste Hilfeleistung und Überführung von Militärsoldaten und Privatpersonen in die nächstgelegenen Lazarette oder Krankenanstalten durch Sanitätspersonal und Krankenwagen.

Bürotheater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Kriegs-Wohlfahrtspiele: (Aus dem Bureau) Es sei nochmals betont, daß einzurichten, daß die Eröffnungsveranstaltung umgerechnet um 8 Uhr beginnt. Die Souvenirs werden bis 8 Uhr geschlossen. Am Sonntag abend kommt das beliebte Schauspiel „Al-Hedelben“ zur Aufführung. Beginn 9 Uhr. Mit dem Lustspiel „Der Herr Senator“ zu erneutigen. Preise angeben. Ein Beweis dafür für diese Nachmittagsvorstellung findet nicht statt.

Museum des Schlosses Cluny: bestätigt sich der Hauptbahnhof der Apolis-Wohlfahrtsstiftung, der wie aus dem Bureau geschieben wird, an heute Freitag zur Vorführung gelangt. Ein mit außergewöhnlichem Wohlgefallen aufgestellter Dienstball wird in leichter Minna darstellen die Hochzeit des berühmten Weißrabenkönigs Harry Higgs verfeiert. Bei diesem Festumzug zweier gegenüberstehender Menschen, wie des jüdischen Schloßherrn von Cluny und seines Begleiters liegt eine ganz reizvolle Summe von Beifall. Ein lächerlich dreitägiger Schwanz: Wenn ich mich nicht täusche, gibt vielleicht Weisheit, heraus zu laden. Zum Schlus wird noch ein Film der amüsant-militärischen Photofest. Bei Hindenburg und Ludendorff im Großen Hauptquartier verfeiert.

Deutsche Wirtschaft: Der Fall Clemenceau — jetzt nach dem berühmten Roman von A. Dumay. Dieses heroische Schriftstellerbrum bringt Zeugen von erschütternder Wirkung. Die Szene wird hier zum Tribunal, denn eine große Souveränitätsverhandlung steht im Mittelpunkt des Dramas.

Letzte Telegramme.

Deutsche Erfolge bei Le Gatelet.

(W. T. B.) Großes Hauptunternehmen, 31. August. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: In Flandern steigerte sich die Kampftätigkeit der Artillerie an der Küste und zwischen Meer und Land gegen Abend. Nachts kam es mehrfach zu Zusammenstößen im Vorfeld unserer Stellungen; eine Anzahl Engländer wurde getötet. Am Abend entwickelten sich nördlich vor Lens heftige Kämpfe, die bis zur Dunkelheit andauerten. Von Le Gatelet entrichten Jägerbataillone den Engländern einen Teil ihres neulichen Gewinnes; zahlreiche Gefangene sind eingefangen worden. St. Quentin lag wieder unter französischer Feuer.

Heeresfront des deutschen Kronprinzen: In der östlichen Hälfte des Chemins des Dames-Audens war die Feuerkraft leicht schwächer. Vor Verdun ging das Schornsteinwerk auf beiden Seiten wieder in starke Artilleriekämpfe über, ohne daß es hier zu neuen Angriffen kam.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nordöstlich von Dünaburg ziehen russische Streitkräfte unter Tschessowki bei Altai vor; unter Grabenbelebungen schlagen den Feind zurück. Gegenüber vergeblich blieben russische Unternehmungen am Narow-See. Bei Skala feierten einige unserer Kompanien über den Sborni, brachen in die russischen Linien ein und lehrten nach Zerstörung der Grabenanlagen mit Gefangen und Beute über den Fluss zurück.

Fronten im Duessel und der Donau: In der östlichen Fronten im Duessel und der Donau ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front:

Bei großer Hitze hielt die gekämpfte Feuerkraft an. Bei Dobrosilje wurden serbische Abteilungen, südwestlich von Dobran-Sce, englische Bataillone unter schweren Verlusten abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

24000 Br.-R.-T. vernichtet.

(W. T. B.) Berlin, 31. August. (Amtlich.) Im

Spergebiet um England wurden durch unsere Unterseeboote wiederum 24000 Br.-R.-T. versenkt. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische Dampfer „Wish“, beschädigt, ancheinend mit Kohlen und Edina mit Stückbildung nach England.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

(W. T. B.) Copenhagen, 31. August. Das Ministerium des Außenamtes gibt bekannt: Die dänischen Dampfer „Aurora“ und „Auro“ beide von Dänemark nach England mit Kohlen unterwegs, wurden am 27. August in der Nordsee versenkt. Von den Beobachtungen beider Schiffe ist ein Mann umgekommen.

Eine russische Torpedoboot besichtigt Woma.

(W. T. B.) Konstantinopol, 30. August. (Amtlicher Bericht) Kaufhausfront: Sienlich lebhafte gegenseitige Artilleriefeuerkraft. Der Verlust des Generals von einem Torpedoboot aus Soldaten in Woma zu landen, wurde von unseren Booten verhindert. Die offene Stadt wurde darauf bombardiert. Das Kaufhaus und einige andere Gebäude wurden beschädigt; im Kaufhaus eine Frau schwer verletzt. — Sinaiafront: Am 27. August gingen zwei russische Kompanien gegen unsere Stellungen südlich Woma vor, wurden aber durch Feuer abgewiesen und bis zu den feindlichen Hindernissen verfolgt.

Die Feuerkraftigkeit an den bulgarischen Fronten.

(W. T. B.) Sofia, 30. August. (Aus dem amtlichen Bericht) **Mazedonische Front:** Im Dicthenbogen, auf der Höhe 1850, lebhafte Minenfeuer von Seiten des Feindes. In der Gegend von Moslana und auf dem Dobropole lebhafte Schußweiter als in den letzten Tagen. Auf dem westlichen Wardarfluss südlich von Kuma und nördlich von Aszafale lebhafte Geschützfeuer. Unsere Sturmmannen drangen aus der Richtung Golana zurück in innenhafte

ein Film-Traumspiel mit Auto-Sackette, der vielseitigen, für jedes Kind geeignete Hingabe; Sodina heißt dieses Film-Vollbart, und die Sardine brilliert als Tangerine, ohne jedoch das Spiel des dienstlichen Ausdrucks zu vernachlässigen. Als Extra-Geschenk wird die kleine Tasche einer Frau geschenkt. Bei den teiligen Varietéen kommt jeder Besucher der Deutschen Volksspiele auf seine Kosten.

Aus aller Welt.

Schwung an der Holländischen Grenze: Aus Bremen wird gemeldet: „In den letzten Wochen ist dem Schwung in dem Grenzbezirk nicht begegnet worden. Die für Tee und Kaffee selber verarbeitet werden, die für Tee und Kaffee sind durch die Begriffe „Holländische“ und „Niederländische“ bezeichnet. Einige wenige werden den Schwung in die Arme geführt. Wönden man vor einigen Tagen den Schwung in dem angrenzenden Niedersachsen erhöhte Mengen Tee bestimmt, gelang es in der vergangenen Woche einem kleinen Zollbeamten aus dem Kreis Wönden, die abzutragen, das für 3—1000 Mark Tee mit sich führte. Auch viele andere Personen, die Schwungeln waren bei sich hatten, wurden festgestellt. Die erkennbare Eintritt in den Grenzstreifen hat indessen den Schwung nicht unterworfen. Da derseide einen wüsten Kettenband-Durchgang leitet, so ist seine Belästigung wirtschaftlich aber völlig gerechtfertigt.“

(T. U.) **Niedersachsen in Nordamerika:** Die Carter Blätter melden aus New York, daß über Nordamerika eine unerträgliche Kälte hinzog. Gestern fiel in Chicago am Montag auf 5 Grad unter Null, in Wisconsin auf 3 Grad unter Null.

Hochwasser.

Sonnabend, 1. September: dorm. 1.40 Uhr; nadm. 1.50 Uhr. Sonntag, 2. September: dorm. 2.30 Uhr; nadm. 2.40 Uhr.

Gruben ein und machten 15 Gefangene vom französischen Infanterieregiment Nr. 480. Bei Alzatane verloren mehr als zwei französische Kompanien zweimal vorwärts, wurden aber zurückgeworfen. Eine bulgarische Abteilung drang in feindliche Städte westlich von Alzatane und brachte 12 Gefangene vom französischen Infanterieregiment Nr. 148 zurück.

Wie erreicht das Selbstbestimmungsrecht der Völker verkehrt.

(W. T. B.) Helsingfors, 31. August. (Reuter.) Die russischen Truppen, welche das Landesgebäude besetzt hatten, hinderten die Abordneten am Betreten des Gebäudes. 70 sozialistische Abordnete nahmen mit 44 gegen 35 Stimmen eine Resolution an, welche erkannte, daß eine Landesfestigung in recht im höchsten Interesse arbeitet werde.

Herabsetzung der Brotration in Petersburg.

(W. T. B.) Stockholm, 31. August. Nach einer Meldepflicht des Atomblotes aus Kapriano sind die Brotaufschläge in Petersburg herabgesetzt worden. Man rechnet mit einer weiteren Verringerung. Den Grund dafür sehe man in der Hungersnot in der Wolgagegend.

Eine Frau als Staatssekretärin.

(W. T. B.) Petersburg, 31. August. (Reuter.) Keinen ist noch Petersburg zurückgekehrt. Die Gräfin Panin ist zur Staatssekretärin ernannt worden.

Der türkische Finanzminister in Berlin.

(W. T. B.) Berlin, 31. August. Der türkische Finanzminister Davud Bey mit Begleitung ist gestern Mitternacht mit dem Balkanzug auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen.

Generalarzt Großheim gestorben.

(W. T. B.) Berlin, 31. August. Wie der Verl. Dokument meldet, ist der Generalarzt Großheim, zurzeit stellvertretender Direktor der Kaiser-Wilhelm-Akademie für das militärische Beratung in der 75. Lebenszeit gestorben.

Schwere Verbrechen in der Provinz Posen entdeckt.

(W. T. B.) Berlin, 31. August. Einem Privatleben gemäß des Verl. Tagblattes aufgrund wurde in der Nähe von Schneidemühl aus der Wache die Leiche des dortigen Verleihers Blaschewski mit zusammengebundenen Händen und einem Messer in der Brust herausgezogen. Es steht anscheinend Mord vor. Die Frau Blaschewski wurde gestern in ihrem Bett tot aufgefunden.

Feuerwehrkundgebungen in der Schweiz.

(W. T. B.) Bern, 31. August. (Meldung der Schweizerischen Telegraphen-Agentur.) In allen großen Städten der Schweiz fanden gestern von der sozialdemokratischen Partei und vom Gewerkschaftsbund veranstaltete Feuerwehrkundgebungen der Arbeiterschaft statt.

Gewaltige Katastrophenexplosion in Russland.

(W. T. B.) Berlin, 31. August. Nach einer Stadtmeldung des Verl. Tagblattes droht in der Fabrik des Munitionsfabrik Oskar bei Petersburg ein Feuer aus, wobei 45 000 bis 50 000 verhandelt sind. Einzelne gesetzte Raketen Feuer fingen. Die Städte des gerüttelten Daches und brennende Raketen flogen über ganz Petersburg. Unter den Einwohnern entstand eine Panik, welche Bogabenden zum Blinden der Wohnungen auslöste. Auch eine große Dachabwurfskugel und große Mengen aufgestapelten Holzes verbrannten mit. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Rubel. Ein Feuerwehrmann wurde während des Brandes getötet und viele verletzt.

Hierz eine Beilage.

Bearbeitung: Oskar Günlich. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Krieger.





Marktstraße 12.

Ab heute Freitag:
Alleiniges Erstaufführungrecht!**Harry Higgs**der berühmte Meisterdetektiv in seinem
neuesten Abenteuer:**Das Mysterium des
Schlosses Clauden**

Detektivsensation in 4 Akten.

Mensch leih mir deine...?

Kostlicher Schwank in 3 Akten.

**Bei Hindenburg
und Budendorf**

im grossen Hauptquartier.

Aufnahmen der amtlich militärischen
Photostelle. 3272**Kriegs- und Volkstümchen**

der Stadt Nüdingen.

Am Sonntag den 2. Septbr. sind geöffnet
von 11½ bis 1½ Uhr die Räume**Kaiserstraße, Münzstraße
Bremer Straße, Friederikenstr.**

2250 Die Kassenverwaltung.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele.Freitag den 7. September
abends 8.15 Uhr

im Saale der Gewerbeschule:

**III. Kammer-Konzert
Schubert-Abend**Mitwirkende: Herr Konzertsaal, Randsbrock (Tenor)
Herr Schacht (Pianist), das Streichquartett des
Herrn Dr. Maier (1. Violin), Hermann (2. Violin)
Günther (Viola) und Wilke (Violoncello)Programm: Streichquartett d-moll; Gesänge: Prometheus,
Du bist die Ruh, An die Leier, Geheimnis,
Der Muesensohn; Klaviertrio Es-dur op. 100.

Karten zu 3, 2 und 1 Mark

in Lohses Buchhandlung, Bonnstrasse, Niemeyer's
Zigarrensgeschäft, Ecke Bismarck- u. Götterstraße,
sowie an der Abendkasse. 3297**Jugendwehr Rüstringen.**1. bis 3. Kom.: Untertan zu Hilfsdienstarbeiten Sonntag,
den 2. September, pünktlich morgens 6 Uhr,
Kieler Straße 12.**Deutsche Nationalbank**Bismarckstraße 62
Am Bismarckplatz
Fernruf 1180

Wilhelmshaven.

Aktienkapital u. Reserven 37,4 Millionen Mk.

Bestand verzinslicher Einlagen Ende Dezember 1916: Mk. 151.000.000

Verzinsung von Depositengeldern (Spareinlagen)

unveränderlich fest

bei täglicher Kündigung 3½ Prozent
bei halbjähriger Kündigung 4 " "
ohne Berücksichtigung des jeweil. Reichsbankdiskonts. 6852

Banter Bürgergarten

Samstagabend den 1. Septbr.: 1926

Großes Konzert

ausgeführt v. Musikkörper der 2. Matrosen-
Division unter Leitung des Königlichen
Musikdirektors Herrn Fr. Wöhrl.

Auf. 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Auf. 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert
bestimmt in den inneren Räumen statt.

Theater Burg Hohenzollern

Gastspiel Blatzheim

Samstagabend den 1. September
zum ersten Male:

Herzlich willkommen

Lustspiel in 8 Akten
und einer Vorgeschichte v. Max Neal
und Max Ferner.

Aufgang 8 Uhr abends präzise.

** Vorverkauf **

von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 5 Uhr ab.

Theater-Fernsprecher Nr. 27. 3262

Allgem. Ortsfrankenfasse

Wilhelmshaven-Rüstringen.

Die Hebung der Beiträge für Monat August 1917 für
Berechtigte, Angehörige, Verstorbene und Zivilmitglieder
findet statt am 1., 3. und 4. September, vormittags
von 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 3½ bis 6½ Uhr, im
Rathaushof, Bahnpostfach 7. 3274

Mittwoch nachmittag ist die Kasse geschlossen.

Die Kassenverwaltung.

R. Junge.

In den nächsten Tagen wird
ein grösserer Zugzug vom
Militär überwiesener Fach-
arbeiter erwartet. Um sofortige
Anmeldung geeigneter Zimmer
mit Preisangabe reichtKaiserliche Werft
Arbeiteramt 3261
Arbeiterkontrolle.

Zu verkaufen

zweirädrig. Handwagen und
Gummiorange mit Platzen.
Gehr. Schrapp, Rüstringen. 17

Zu verkaufen!

Einen schwarzen Gebrauchtwagen
Größe 46, Preis 50 Pf.
Gottorpstr. 7 am Stadtport.

Gewerkschafts- Kartell

Rüstringen - Wilhelmshaven.
Samstagabend, 1. Septbr. abends
pünktl. 8½ Uhr.

Kartell-Sitzung

im Verhandlungssaal
Gehmeile, Börsenstraße 91.
Jede Organisation muss
unbedingt vertreten sein.
3248 Der Vorstand.

Stenographen-Verein

Bant
Stolze - SchreySamstagabend, 1. Septbr. abends
8½ Uhr.

Monatsversammlung

im Bant Rathaus.
3277 Der Vorstand.

Gökerstraße 60.

Wir erwarten das alleinige Erstaufführungrecht
für den Kriminal-Roman

Der Fall Clemenceau.

Der Meisterroman von A. Dumas.

Dieses erschitternde Schauspiel drama mit seinen
riesigen Leidenschaften hat hier mit elemen-
tarer Kraft seinen dramatischen Ausdruck in einer
Filmtragödie gefunden.Motto: Drei Frauen in einem Weibe,
Drei Seelen in einem Weibe,
Puppe, Kämmerlein und Kurzbluse.

**** Sabina ****

Der Roman einer Tänzerin. - Traumspiel in drei
Abteilungen. - In der Hauptrolle die berühmte
Tänzerin Rita Sacchetto.

Als Einlage:

Die mutige Tat einer Frau.

Sensationsfilm. 3281



Kriegswohlfahrts-Spiele im Parthans.

Samstagabend, 1. Septbr., abends 8 Uhr:

Vorspiel zum Bühnenfestspiel „Parfival“

II. :: ELEKTRA ::

Zum Schluss:

Der zerbrochene Krug.

Sonntag, 2. September, nachmittags 3.30 Uhr,
zu ermächtigten Preisen:

• Der Herr Senator. •

abends 8 Uhr: 3226

Alt-Heidelberg.



Nachruf!

Am 30. August starb im 60. Lebensjahr
unser Mitarbeiter und Kollege, der

Maschinenbau-Vorarbeiter

Ehr. seinem Andenken!

Die Beamten, seine Mitarbeiter u. Kollegen

der unteren Maschinenbau- und

Turbine-Werkstatt, Ross. IV.

Carl Eichardt

Er war uns ein treuer Freund, ein lieber
Kamerad, fleissig und tüchtig in seinem Be-
rufe, wodurch er sich die Achtung seiner
Vorgesetzten und unsere Freundschaft zu
erwerben gewusst hat.

3273

Ehr. seinem Andenken!

Die Beamten, seine Mitarbeiter u. Kollegen

der unteren Maschinenbau- und

Turbine-Werkstatt, Ross. IV.

Carl Eichardt

Den Mitgliedern der
Familie gebührt unser
Empfehlung! Sie werden
auf dem Friedhof aufgebahrt.Den Mitgliedern der
Familie gebührt unser
Empfehlung! Sie werden
auf dem Friedhof aufgebahrt.

Carl Eichardt

Im Alter von 81 Jahren
verstorbene Carl EichardtWir werden ihm ein
dauerndes Andenken bewahren.

3269

Der Vorstand.

Carl Eichardt

findet am Montag nachmittags

3 Uhr vom Domherren

Admiral. Statt. St. 3270

aus. Statt. 3271

W. Neubold nebst Kinder
und Kindern.W. Neubold nebst Kinder
nebst Familie.

Das Kommando (Janssen).

3272

Das Kommando (Janssen).

3273

Das Kommando (Janssen).

3274

Das Kommando (Janssen).

3275

Das Kommando (Janssen).

3276

Das Kommando (Janssen).

3277

Das Kommando (Janssen).

3278

Das Kommando (Janssen).

3279

Das Kommando (Janssen).

3270

Das Kommando (Janssen).

3271

Das Kommando (Janssen).

3272

Das Kommando (Janssen).

3273

Das Kommando (Janssen).

3274

Das Kommando (Janssen).

3275

Das Kommando (Janssen).

3276

Das Kommando (Janssen).

3277

Das Kommando (Janssen).

3278

Das Kommando (Janssen).

3279

Das Kommando (Janssen).

3270

Das Kommando (Janssen).

3271

Das Kommando (Janssen).

3272

Das Kommando (Janssen).

3273

Das Kommando (Janssen).

3274

Das Kommando (Janssen).

3275

Das Kommando (Janssen).

3276

Das Kommando (Janssen).

3277

Das Kommando (Janssen).

3278

Das Kommando (Janssen).

3279

Das Kommando (Janssen).

3270

Das Kommando (Janssen).

3271

Das Kommando (Janssen).

3272

Das Kommando (Janssen).

3273

Das Kommando (Janssen).

3274

Das Kommando (Janssen).

3275

Das Kommando (Janssen).

3276

Das Kommando (Janssen).

3277

Das Kommando (Janssen).

3278

Das Kommando (Janssen).

3279

Das Kommando (Janssen).

3270

Das Kommando (Janssen).

3271

Das Kommando (Janssen).

3272

Das Kommando (Janssen).

3273

Das Kommando (Janssen).

3274

Das Kommando (Janssen).

3275

Das Kommando (Janssen).

3276

Das Kommando (Janssen).

3277

Das Kommando (Janssen).

3278

Das Kommando (Janssen).

3279

Das Kommando (Janssen).

3270

Das Kommando (Janssen).

3271

Das Kommando (Janssen).

3272

Das Kommando (Janssen).

3273

Das Kommando (Janssen).

3274

Das Kommando (Janssen).

3275

Das Kommando (Janssen).

3276

Das Kommando (Janssen).

3277

Das Kommando (Janssen).

3278

Das Kommando (Janssen).

3279

Das Kommando (Janssen).

3270

Das Kommando (Janssen).

3271

Das Kommando (Janssen).

3272

Das Kommando (Janssen).

3273

Das Kommando (Janssen).

3274

Das Kommando (Janssen).

3275

Das Kommando (Janssen).

3276

Das Kommando (Janssen).

3277

Das Kommando (Janssen).

3278

Das Kommando (Janssen).

3279

Das Kommando (Janssen).

3270

Das Kommando (Janssen).

3271

Das Kommando (Janssen).

3272

Das Kommando (Janssen).

3273

Kriegs-Goldsegen.

Die Frankfurter Zeitung veröffentlichte eine sehr heftige Gouvernementsstellung über die Blau-Großmutter von 416 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 43371 Millionen Mark in 19 Industrien. Von vornherein muß gewarnt werden, die ausgewiesenen Gewinne und Abzüihungen für erstaunlich anzusehen. Es hat sich vielmehr eine delondere Stimm entwickelet — man denkt an Daimler oder die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken — die tatsächlichen Gewinne zu verheimlichen, welchen intensiven Streben auch die schlechte Uebung entsprungen ist, die Kriegsgewinnerne, die einen gewissen Rückschluß zulassen könnten, unter das Sammelfonto „Akkreditoren“ (Gläubiger) zu verstecken.

Die Abzüihungen dieser Gesellschaft betragen:

1913 und 1913/14	289 122 000 M.
1914 und 1914/15	428 821 000 M.
1915 und 1915/16	593 389 000 M.

Reingewinn und Durchschnittsdividende betragen:

1913 und 1913/14	578 155 000 M.
1914 und 1914/15	593 790 000 M.
1915 und 1915/16	891 519 000 M. (1) 12,5% Proz.

Die Dividenden sind also weiter langsam als der Reingewinn gestiegen; das ist gut und nötig, wenn die gute gesetzliche Förderung sehr viel notwendiger als die Ausschüttung hoher Dividenden ist.

Die Rücksicht auf dem Gewinn eindeutiglich der Vortragserhöhung betragen:

1913 und 1913/14	117 980 000 M.
1914 und 1914/15	175 188 000 M.
1915 und 1915/16	268 854 000 M.

Diese Zahlen ergänzen noch das Bild einer im ganzen trocken vorliegenden Planierung, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, daß einige Unternehmer ihren Aktien durch Reausgabe von Aktien zu sehr niedrigem Kurs wertvolle Beauftragte eingetragen haben, wodurch die Verteilung einer proportional niedrigeren Dividende trotz absolut höherer Gewinnzusättigung ermöglicht werden soll. Solche Kapitalveränderungen können sich bitter rüsten, wenn im Frieden das erhöhte Kapital ansonsten verzinst werden soll.

Unter den untersuchten Gesellschaften hatten nur die Gummibranche und das Hotelgewerbe Verluste zu verzeichnen. Am Jahre 1914 begann 1914/15 auch die Zellstoff- und Papierindustrie. Dagegen haben die angestiegenen Textilfabriken ihren Reingewinn von 20 061 000 Mark auf 28 233 000 Mark bzw. 23 056 000 Mark trotz der Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung steigen lassen. Die Bader- und Wäschefabrik — es wurden 18 begangen, 17 Unternehmens unterliefen — hatten 1914 begangen, 1914/15 ihre höchsten Gewinne (22 302 000 M. bzw. 9 849 000 M.), die im folgenden Jahr auf 18 096 000 M. bzw. 5 992 000 M. sinken, aber noch wesentlich höher als im letzten Friedensjahr waren (10 784 000 M. bzw. 3 771 000 M.). Das elf Schuhfabriken steigerten ihren Reingewinn von 2 820 000 auf 5 051 000 M. Zusätzlich Fabrikarbeiten mit einem Kapital von 47,65 Millionen Mark konnten ihre Aktien mit folgenden Gewinnen begünstigen: 6 331 000 Mark bzw. 15 715 000 Mark (1) bzw. 21 243 000 Mark (!!). Die Leinenindustrie hat ihren Reingewinn als fast verdreifachen können, obwohl sie gleichzeitig die Abschreibungen von 2 300 000 auf 21 050 000 M. verneuerte. Bei 14 Automobilfabrik mit einem Kapital von 87,35 Millionen Mark betrugen:

1913 und 1913/14	11 154 000 M.	7 319 000 M.
1914 und 1914/15	19 587 000 M.	9 154 000 M.
1915 und 1915/16	38 023 000 M.	18 933 000 M.

Ein ähnliches Bild überwiegender Gewinne bieten leichten Sprengstofffabrik mit einem Kapital von 91,75 Millionen Mark. Ihr Reingewinn hat sich von 10,6 Millionen Mark im Jahre 1913 auf 45 Millionen Mark im Jahre 1915 erhöht, ihre Abzüihungen von 5,7 auf 12,4 Millionen Mark, ihre Rückstellungen von 0,6 auf 17,8 Millionen Mark. Hier hat sich der Reingewinn mehr als vervierfacht, die Abzüihungen sind um 225 Prozent, die Rückstellungen um fast 3000 Prozent gestiegen.

29 Munitionsfabrik mit einem Kapital von 252,23 Millionen Mark müssten sich ein Sintern ihres Reingewinnes im ersten Kriegsjahr von 33,3 Millionen Mark auf 25,5 Millionen Mark gefallen lassen, brachten aber den Verlust durch die Steigerung des Gewinnes auf 46,8 Millionen Mark im Geschäftsjahr 1915 und 1915/16 wieder ein.

Zusätzlich untersuchte Unternehmen der Elektrizitätsindustrie erhielten der statthaber der Vermerk der Abzüihungen ihren Reingewinn von 5,7 auf 12,4 Millionen Mark, ihre Rückstellungen von 0,6 auf 17,8 Millionen Mark. Hier hat sich der Reingewinn mehr als vervierfacht, die Abzüihungen sind um 225 Prozent, die Rückstellungen um fast 3000 Prozent gestiegen.

Am meisten Kapital ist in der Montanindustrie angelegt. 89 Berg- und Hüttenwerke mit einem Kapital von 16963,5 Millionen Mark hatten im ersten Kriegsjahr ein Sintern ihres Reingewinnes von 207 auf 194 Millionen Mark zu belassen, das durch eine Steigerung des Gewinnes im zweiten Kriegsjahr auf 327 Millionen Mark weitgemacht wurde. Die Abzüihungen stiegen von 1913 bis 1915 von 186 auf 263 Millionen Mark, die Rückstellungen verdoppelten sich von 56 auf 100 Millionen Mark!

Die Ausdrücke zeigen, daß das Reich und die Verbraucher entschieden zuviel gezahlt haben und die Kriegsgewinnerne gut wie spurlos an den großen Verdiensten vorbeigegangen sind.

Parteinachrichten

Victor Adler gegen die Verleumdung der Bolschewiki. An dem Hochverratsprozeß gegen Lenin und Genossen stellt die Anklageschrift die Behauptung auf, Lenin und Biurov seien im Oktober 1914 in Österreich verhaftet, aber auf

direkten Befehl des Großen Sturzabfahrt bereit worden, worauf sie nach der Schweiz reisten und von dort aus für Aufstands-Riederlage wirkten. Vermittler zwischen ihnen und der österreichischen Regierung sei Biurov gewesen, der zweifellos seit langem österreichischer Agent sei. Daranbin hat Dr. Victor Adler am 19. August auf Anfrage an die Stocholmer Kreide gedreht:

„Frau Iwanoff (Iwanoff ist der wirkliche Name Lenins) schreibt 14. August 1914 meine Intervention gesucht und bestieß, weil ihr Name wegen Spionagebeschuldigung verhaftet und dem Militärrichter übergeben wurde. Sie forderte längere Untersuchungshaft, ich übereiste sie, etwaige Überprüfung und immunitäres Verhören. Also zum Minister des Innern Baron Deinold, erklärte ihm Abschluß des Verhörs und gab kein Eingreifen auf freigemachtem Wege, um genauer Unterlagen zu erwirken. Überzeugte ihn, daß alle Angreifer gegen den Zarismus unmöglich garstlich seien. Später kam ein Minister telephonisch, logisch Staatspolizei Brodow, vor Lenin lange wohnte. Dort wurde meine Anwendung politischer Stellungnahme offenbar bestätigt. Verhängt als lächerlicher Witzgriff eines Generals über einen, Lenin sofort entlastet. Intervention des Sturzabfahrt unbekannt, höchst ungewöhnlich und absolu überflüssig. Hingegen haben Genossen Abgeordnete Thiemann und Morel zur Auflösung beigebracht. Ausführlicher Bericht folgt.“

Dr. Victor Adler.“

Delmenhorst. Städtische Lebensmittelverordnung an. Der Magistrat macht bekannt, daß der Gutchein Nr. 13 zur Lieferung von Eiern freigegangen ist.

Leer. Milchpreiserhöhung. Vom 1. September ab wird der Milchpreis wesentlich erhöht. Er ist von den maßgebenden Zielen auf 40 Pf. pro Liter, wenn die Milch ins Haus gebracht wird, auf 43 Pf. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit der Knappheit der Buttermittel begründet.

Enden. Die Ernte des Endes der Weizkohle, der sich ein großes Absatzgebiet Oldenburg, Oldenland, Westfalen und Hessen erobert hat, wird nur eine mögliche sein. Die Ungnade der Winterung und die Raupenplage haben das Rohstoff zu sehr beeinträchtigt. Am allgemeinen oder datteln in den letzten Jahren die Kohlbauern mit dem Nebelbelast zu kämpfen, daß in zahlreichen Hallen die jungen Schläpplinge abstorbten. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß dieser Nebelstand in zahlreichen Dörfern durch die Schädlingsheimgesetzungen verhindert wurde. Diese legt ihre Eier an die Blumen, die ihr Fortpflanzungswert in dem Steingebiete so lange fortsetzen, bis die Blume absterbt. Die Beobachtungen haben nun gezeigt, daß die Larven der Schädlingsheimgesetze während des ganzen Winters in den Steingebieten, die leider fast immer bis zum Frühling auf dem Felde stehen bleiben, fortleben und sich im Frühling in den Boden hineinholen, um hier ebenfalls zu verpuppen. Man würde dies für den Rohstoff so schädliche Insekt demnach erfolgreich bekämpfen, wenn zur geeigneten Zeit die Rohstoffräume vom Acker entfernt und verbrannt würden. Da nicht selten ganze Rohstoffen durch die Schädlingsheimgesetze getötet werden, so kann zur Bekämpfung dieses schädlichen Insekts nicht genug getan werden.

Niel. Neue Kriegsverfolgungsmethoden in der Stadtverwaltung. In der am Dienstag stattfindenden Sitzung der städtischen Kollegen wurde beschlossen, den Obi- und Gemüseverkauf von der Stadtverwaltung zu organisieren und zu diesem Zweck eine große Gemüseverkaufsstube mit Keller- und Lagerräumen herzustellen und diese durch ein Anschluß- und Ladegeleste mit dem Rohstoff zu verbinden. Die Kosten betragen 170 000 Mark. Weiter wurden in dieser Sitzung zur Vergrößerung des Kriegsfundes als erste Rate 75 000 Mark bewilligt. Es soll durch die Vergrößerung die Tagesleistung der Städten auf 15 000 Portionen gebracht werden. An Kriegsverfolgungsmethoden wurden für das laufende Jahr mindestens 612 463,50 Mark bereitgestellt, für Weihnachtsgaben an die Krieger- und Kriegsteilnehmer im Heer und in der Marine wurden dem Roten Kreuz 25 000 Mark überwiesen und für Lieferung von Brennstoffmaterialien an Kriegsgefangene 50 000 Mark bewilligt. Die Belieferung besorgte eine Abteilung des vaterländischen Frauenvereins und das Rote Kreuz. Zur Unterstützung der Kriegsgefangenempfänger wurden 2000 Mark bewilligt. Bemerkenswert ist auch, daß in einer früheren gemeinsamen Sitzung der Kollegen beschlossen wurde, der Kriegsgefangenen eine Entschädigung von 2 Monaten ihm wird die Einreichung eines Kindergeldescheins anhängig sein.

Mittel polnischer Schülkinder, den er gefunden haben will, verhofft sich der erst 19jährige Schreiberlehrer Alfred E. Gengenbach in die Priorwohnung des Amtsratsmeisters 2. zu Röderham und entwendete zu zwei Malen je einen Amazonarmband. Er wird zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, jedoch ohne Strafauflauf bestrafen werden.

Allerdings haben Schulknaben längere Zeit hindurch in Oldenburg bei Eisenbahnmagazinen an der Lederstraße, die vom Bahnhof nach dem Pferdebahnhof führt, gegangen. Sie tragen häufig Brillen, Asche, Stahl, Eisen usw., in großer Mengen und manchmal noch spät abends unterwegs gewesen. Das Schöffengericht hat Ihnen Eltern und einige Frauen, die von Ihnen von dem gestohlenen Gut etwas erhalten haben, zu Gefängnisstrafen verurteilt. Somit die entwendeten Wertgegenstände als auch die Amtsbeamten legten Beschwerde ein. Auch die Stadtkommission erachtet die Angeklagten des Deliktes schuldig. In zwei Fällen wird die Strafe auf 3 Wochen Gefängnis erhöht, in einem Falle eine Falle eine halbe Strafe und in einem Falle auf einen Tag Gefängnis ermäßigt.

Patenten.

(Mitgeteilt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 59.)

Johannes Rebbeck, A u r i c h : Befreiung von Reisen und Felsen für Fahrzeuge und Wagen, Gebrauchsmitter.

Baldo Klaus Stremke, O s t f r i e l : Wiednahme zur Gewinnung von Breitort mit zwei Aushubvorrichtungen. Erteiltes Patent.

Erbach-Fahrtrudwe A.G., Neumarkt i. O.: Radstellvorrichtung für fahrende Motor-Wagen. Erteiltes Patent. Heinrich Kromm, W i l h e l m s b a d e : Annenfelle für fahrende Fahrradbereifung. Gebrauchsmitter.

Oldenburger Räuberclub, W a r t e n s i e n , O l d e n b u r g : Knie-Dauerdruckrolle. Gebrauchsmitter.

Günther Hinrichs, W ü n s i n g : Verlautenze-Motor. Gebrauchsmitter.

Oldenburg. Die Bedeutung der Steuern ist für das Stadtgebiet Oldenburg auf den 3., 4. und 5. September angelegt; für die engere Stadt für die Zeit vom 6. September bis zum 27. September nach folgender Einteilung: für die Radfahrerstraße und die östlich davon liegenden Straßen nördlich der Eisenbahn am 6. und 7. September 1917; für die westlich von der Radfahrerstraße und dem Pferdemarkt liegenden Straßen (einschließlich der Stadtgebiete und dem Pferdemarkt liegenden Straßen) am 18., 19. und 20. September 1917; für das Haarortviertel (einschließlich Haarorter und Gortenstraße) am 13. und 14. September 1917; für das Bahnhofsviertel südlich der Eisenbahn (einschließlich Pferdemarkt und Stau, einschließlich Kolenstraße, Mosleistraße, Österstraße und des Saugrabs) am 17. September 1917; für das Becht unterhalb der Wölle (einschließlich der Poststraße, des Schloßplatzes und des Antoniplatzes) am 18., 19. und 20. September 1917; für das Haarortviertel (zwischen der Haarort und der Eisenbahn Oldenburg—Leer, einschließlich Peterstraße) am 21., 24. und 25. September 1917; für alle übrigen Straßen am 26., 27. und 28. September 1917.

Schwerer Straßenbahnhafunfall. Ein folgenschwerer Straßenbahnhafunfall ereignete sich in Berlin am Lauther Platz. Dort fuhr ein Wagen in einen Bus kreuzenden Wagenzug und durchschlug den Teil- und Anhängewagen. Die Plattformen und Scheiben beider Straßenbahnen wurden teilweise zerstört und 13 Personen erheblich verletzt. Die Schaffnerin Haase wurde von der Plattform geschleudert und bewußtlos nach dem U-Bahnhofshaus gebracht. Drei Militärpersonen wurden Lazaretten überwiesen.

Der Personon an Pilzvergiftung gestorben. In Berlin hat die Frau des Dekorationsmöbels Auletzky mit ihrer Tochter und ihrem 19 Jahre alten Sohn Pilz gezaubt und einen Gericht bereitet. Nach dem Gericht wurde ihnen und es stellte sich Erbrechen ein. Nachdem sie nach einem Arztkonsens dringen, wo sofort Gegenmaßregeln angewandt wurden, die Erbrechen erlagen oder der Vergiftung.

Schwerer Reinalfall. Mit Hilfe eines Dampfturbinenbriefes wurde ein Hamburger Geschäft um 38 975 M. beschädigt. Es handelt sich um eine gummiisierte Kupferleitung und läuft mit einem angeblichen Ingenieur Hans Waldersee in Berlin einen Kurzschluß mit der Befürchtung, daß die Summe noch Gangang des Dampfturbinenbriefes in Hamburg bezahlt werden sollte. Die Summe wurde nach Vorlegung des Kaufbriefes an den angeblichen Bruder des Abenders bezahlt. In der Verhandlung behielten sich jedoch nur Holzwolle und Biegelstein vor.

Zugunstenhof in Bayern. Im Pleinfeld steht ein Personenzug mit der ausfahrenden Maschine des Augsburg Personenverzuges zusammen, wobei neun Personen teilweise schwer verletzt wurden. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

Rein Islandfischerei der Handelsmärschen Staaten. An dem Heringfang bei Island werden sich, wie Göteborgs-Poeten vom 16. August meinten, in diesem Jahr die Schweden, Dänen und Norweger nicht beteiligen, da nicht nur die Seehaupfung von Kopenhagen und Düsseldorf zu schwierig ist, sondern auch der Hering in England abgesetzt werden muß, wo gemäß dem englisch-isländischen Abkommen Preise festgesetzt sind, die eine lohnende Fischerei zurzeit nicht erlauben. Im vorigen Jahr wurden allein in Schweden 100 000 Fahverbrauch.

(T. II.) Ausicht der Sommerfrischheit in Tirol. Die Tiroler Statthalter ordnete für Anfang September die Schließung der Sommerfrischheit an. Lebensmittelkarten werden vom 10. September ab an Sommerfrischheit nicht mehr ausgegeben. Das Gerät der abreisenden Freunden wird streng kontrolliert.

Bekanntmachung

Nr. H. L. 59/6. 17. K. R. U.

betreffend Versorgung des Heeres mit Nadelholz.

Vom 31. August 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlichen Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, jede Zuwidderhandlung nach § 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung nach § 6 der Bekanntmachung in der Fassung vom 28. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 576) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Verhüllung unzulässiger Personen vom Handel vom 28. September 1915 (Reichsgesetzbl. S. 603) untersagt werden.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung wird Nadelholz, das nicht für den eigenen Verbrauch bestimmt ist, betroffen, ohne Rücksicht darauf, ob es im Inland hergestellt oder aus dem Reichsausland eingeführt ist.

§ 2.

Befreiungsbegrenzung.

Alles von dieser Bekanntmachung betroffene Nadelholz (§ 1) unterliegt beim Hersteller und Einführer einer Befreiungsbegrenzung nach Maßgabe der nachstehenden Anordnungen.

§ 3.

Befreiungsbegrenzung des Herstellers.

Jeder Hersteller von Nadelholz darf über ½ seiner monatlichen Erzeugung an Nadelholz, das (Freizeit) frei verfügbaren, ohne Rücksicht darauf, ob es im Inland hergestellt oder aus dem Reichsausland eingeführt ist.

Neben die anderen ½ der monatlichen Erzeugung an Nadelholz (Pflichtteil) darf nur verfügt werden, so-

- *) Mit Begegnung bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, bestraft:
- 1. wer der Verpflichtung, die entgegengestellte Gegenstände herauzuholen oder sie auf Verlangen des Erwerbers zu überbringen oder zu versenden, zuwidderhandelt,
- 2. wer unberechtigt einen beschlagnahmten Gegenstand befeiste, beschädigt oder zerstört, verwandelt, verfaßt oder faßt, oder ein anderes Verhüllung- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
- 3. wer die Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände an vertrauenswürdig und pfleglich zu behandelnden, zuwidderhandelt;
- 4. wer den nach § 5 erlaubten Ausführungsbestimmungen zuwidderhandelt.

Bekanntmachung.

Am Nachmittag des 19. Aug. d. J. ist der Chef der Peters in Münsterlingen, Oldenborgh, 9, aus ihrer Wohnung ein schwärzliches Portemonnaie gestohlen worden. Inhalt: ein Zigarettenmarschall, zwei Pfennige, zwei Zweimarschalline u. zwei Einmarschalline, ferner 2 M.R. in Silber, zwei Butterkekse und eine Essentafel.

Ich erfuhr um Nachfrage und Nachricht zur Uhr 701/17.

Münsterlingen, 20. Aug. 1917.

Der Amtsbeamte.

I. V.: Harders.

Gemeinde Schortens.

Die Postkarten können am Sonntag, 2. September, von 9 bis 6 Uhr, bei dem Bezirksvorsteher des Bezirks abgeholt werden, ferner von diesem sein besonderer Termin anberaumt wird. Zulieferpostkarten werden ab Dienstag, 4. September, im Postbüro im Heimatmuseum während der Dienststunden ausgegeben. Es wird darauf verwiesen, daß die Karten nur gegen Rückgabe der Reißkarten verabfolgt werden.

Schortens, 29. August 1917.

G. Gerdes, G. V.

Ausgabe
der Fleischkarten
im Kartenzettel Heimathalle während der Dienststunden gegen Rückgabe der Reißkarten am Sonnabend, 1. September, für Bezirk Schortens und Stoß; am Sonntag, 2. September, für Bezirk Heimatmuseum und Abdenhausen; am Montag, 3. September, für Bezirk Oltien und Rösschen, [3264] Schortens, 29. August 1917. Die Schornstein-Kommission. G. Gerdes.

Herbstrübenzaat
empfohlen
G. Goldkoway, Küstner.



Bekanntmachung.

Betrifft: Petroleumkartenausgabe.

Haushaltungen, denen Gas oder elektrische Licht in ihrer Wohnung nicht zur Verfügung steht, können für das Winterhalbjahr in deklariertem Umfang Petroleum erhalten. Die Petroleumkarten werden in der zuständigen Postkartenausgabestelle ausgegeben und zwar an Bezugsberechtigte mit dem Aufangabudschaben:

A—D	am Montag,	den 3. Septbr. 1917
E—G	Dienstag,	4. 1917
H—K	Mittwoch,	5. 1917
L—R	Donnerstag,	6. 1917
S—Z	Freitag,	7. 1917

Borgerläger sind die Petroleumkarten und die Anmeldungen des Petroleumbedarfs. Vordecks zu leichten finden in den Postkartenausgabestellen einige Tage vorher zu bezahlen. Die Anmeldungen sind deutlich und genau auszufüllen und vom Hauswirt oder dessen Stellvertreter zu unterschreiben. Die Anmeldungen werden geprüft. Für Zimmermiete und Rößchen ist der Petroleum durch den Wohnungsgesetz mit anzumelden. Verdeckte Anmeldungen können vorläufig nicht berücksichtigt werden.

Münsterlingen, den 30. August 1917. 3275

Stadtmaistrat.

Dr. Nellerhoff.

Schwerarbeiterzulage.

Kauf des für diese Woche gültigen Kartoffelschätztes der Postkarte für Schwerarbeiter werden

5 Pfund Kartoffeln

in den Kartoffelhandlungen abgegeben.

Münsterlingen, den 30. August 1917. 3278

Stadtmaistrat.

Dr. Nellerhoff.

Bekanntmachung

Wegen Bestandsannahme bleibt unser

Zager Wölfersstraße 68 am

Sonnabend den 1. September

geschlossen.

Münsterlingen, den 31. August 1917. 3276

Kriegsversorgungsamt.

Dr. Nellerhoff.

wenn es sich um die Erzeugung des jeweils laufenden und des jeweils folgenden Monats handelt, und nur so lange, als nicht die für den Herstellungsort dieses Nadelholzes ausstehende zuständige Kriegsamtliche dem Pflichtteil beansprucht hat.

Wird der Pflichtteil des Herstellers von der Kriegsamtlichen beansprucht, so dürfen die ½ seiner Erzeugung nur an einen gemäß § 4 angelegten Großhändler oder an die für den Herstellungsort des Holzes zuständige Königliche Stellvertretende Intendantur gemäß den vom Königlichen Kriegsministerium erlassenen Überwohrtreitschaften und geleverter werden. Diese Veräußerung und Lieferung ist nur anlässlich zu höchstens den vom Königlichen Kriegsministerium den Königlichen Stellvertretenden Intendanturen jeweils vorgeschriebenen Rümpfpreisen.

Die Erlaubnis zur Verfügung über den Freizeit kommt aufgehoben werden, wenn die Lieferung des beanspruchten Pflichtteils nicht in den Sorten und den Mengenanteilen der Sorten erfolgt, die von den Königlichen Stellvertretenden Intendanten unter Verpflichtung der Betriebsverhältnisse des Herstellers vorgeschrieben werden.

Bei der Erzeugung innerhalb des Monats seiner Erzeugung nicht beansprucht oder der Ankauf des beanspruchten Pflichtteils bei einem Angebot an die Königliche Stellvertretende Intendantur von dieser oder bei einem Angebot an einen zugelassenen Großhändler sowohl von diesem als auch von der zuständigen Königlichen Stellvertretenden Intendantur abgelehnt worden, so kann der Hersteller auch über den Pflichtteil seine Erzeugung frei verfügen.

Großhändler für Nadelholzholz.

Die Liste der für den Ankauf des Pflichtteils an Nadelholzholz zugelassenen Großhändler wird in den amtlichen Blättern veröffentlicht werden und liegt bei jeder Kriegsamtlichkeit aus.

Der zugelassene Großhändler hat seine Ankaufsberechtigung durch einen von der Königlichen Stellvertretenden Intendantur ausgestellten Ausweis nachzuweisen. In dem Ausweis ist die Bestimmung enthalten, die Mittäverwaltung für die geschäftliche Bedeutung des zugelassenen Großhändlers keine Gewähr übernimmt.

Als Verkauf des Pflichtteils im Sinne des § 8 gilt nur ein solcher, bei dem der zugelassene Großhändler und der zumünderhandelt.

Bekanntmachung.

Kriegs- und Volkstuhen

der Stadt Münsterlingen.

d. J. ab wie folgt festgesetzt:

Tageslasten (1 Portion). 0.90 M.R.

Wochenlasten (6 Portionen) 4.80 M.R.

Monatlasten (6 Woche Portionen) 32 M.R.

Für Winderberichtszeit — Arbeiterfamilien, die Unterstützung erhalten, Familien mit geringem Einkommen mit und mehr Kindern, Witwen und Soldaten mit geringem Einkommen. Ab wie folgt festgesetzt:

Tageslasten (1 Portion) 0.60 M.R.

Wochenlasten (6 Portionen) 3.00 M.R.

Münsterlingen, den 30. August 1917. 3286

Stadtmaistrat.

Dr. Lueken.

Bekanntmachung.

Wir beachtigen, für die Dauer einiger Monate für die Kartofelschätzte einen

beidigten Vieger

anzustellen.

Angebote sind unter Angabe der Gehaltsansprüche und Belebung eines jungen Lebenslaufs sowie Zeugnissen umgehend Herr Kaufmann Wilhelm Oltmanns, hier, Moontsche 23, einzureichen. Dasselbe ist auch alles Mühre über die zu leistenden Arbeiten zu erhalten.

Münsterlingen, den 30. August 1917.

Der Magistrat

Barlett.

Das hädische Lebensmittelamt

Auf Lebensmittelkarte Nr. 58 werden bis einschließlich

Montag, den 3. September, in den einschlägigen Geschäften

5 Pfund Kartoffeln

abgegeben.

Münsterlingen, den 30. August 1917.

Der Magistrat

Barlett.

Bodenstraße 35

ist werktäglich geöffnet von morgens 9 bis 1 Uhr und

nachmittags von 3½ bis 6 Uhr.

Der Zeit von 12 bis 1 Uhr und von 5½ bis 6 Uhr

werden vorzugsweise ledige Personen, die infolge ihrer

Arbeit zu anderen Zeiten schwer abkommen können, ab-

gefertigt.

Sonnabends nachmittags ist nur für sehr dringliche

Fälle von 3½ bis 6 Uhr ein Schalter geöffnet.

Münsterlingen, den 12. Juli 1917.

Der Magistrat

Täger.

Bekäufer über den Verlauf Bescheinigungen nach dem von der Königlichen Stellvertretenden Intendantur vorgebrachten Muher austauschen.

§ 5.

Befreiungsbegrenzung bei Einfuhr.

Wer Nadelholzholz aus dem Reichsausland einführt, darf über ½ der jeweils eingeführten Menge (Freizeit) frei verfügen.

Die übrigen ½ des zur Einfuhr kommenden Nadelholzes dürfen nur an die für die Grenzstation der Einfuhr zuständige Königliche Stellvertretende Intendantur gemäß den vom Königlichen Kriegsministerium erlassenen Überwohrtreitschaften und zu höchstens den vom Königlichen Kriegsministerium den Königlichen Stellvertretenden Intendanturen jeweils vorgeschriebenen Rümpfpreisen veräußert werden.

Die Erlaubnis zur Verfügung über den Freizeit wird davon abhängig gemacht, daß die Lieferung des Pflichtteils wird davon abhängig gemacht, daß die Lieferung des Pflichtteils nicht in den Sorten und den Mengenanteilen der Sorten erfolgt, die von den Königlichen Stellvertretenden Intendanten unter Verpflichtung der Betriebsverhältnisse des Herstellers vorgeschrieben werden.

Die Erlaubnis zur Verfügung über den Freizeit wird davon abhängig gemacht, daß die Lieferung des Pflichtteils nicht in den Sorten und den Mengenanteilen der Sorten erfolgt, die von den Königlichen Stellvertretenden Intendanten unter Verpflichtung der Betriebsverhältnisse des Herstellers vorgeschrieben werden.

§ 6.

Annahmen.

Beim Vorliegen eines wichtigen Grundes ist die für den Herstellungsort des Nadelholzes oder die für die Grenzstation der Einfuhr zuständige Kriegsamtliche befugt, von der Verpflichtung zur Lieferung des Pflichtteils zu befreien oder in geeigneten Fällen Lieferungen an Reichs- oder Staatsbehörden auf den Pflichtteil anzurechnen.

§ 7.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 31. August 1917 in Kraft.

Wilhelmshaven, 31. August 1917.

Der Festungskommandant

Wilhelmshaven, 31. August 1917.

Der Magistrat.

Wilhelmshaven, 31. August 1917.

Nordenham.

Wie vermittelständig Schiffer, Schiffszimmerer, Schlosser, Schmiede, Nieter, Stemmer, Tischler gegen hohen Lohn. — Outer Mittwochlich in der Rantine

Arbeitsnachweis des Vereins der Arbeitgeber

für Nordenham und Umgegend.

Möbel

geb. Kleiderkästen, Wasch-, Bett-, Tische, Stühle, Bettwolle, Bettlaken, Möbelkissen 3220

Bodhorn. In der Nähe des Gebäudes unter meiner Nachwaltung

eine Landstelle

Willkommen, 3221

Volksküchen

Wollmistraße u. Almendorfstraße

Kaffee-, Friederikenseite, Bremer Str., Almendorfstraße.

Wollmistraße, Marktstraße Bant.

G. v. Harten

amt. Auktionsator.

Ausweibilder

schnell und billig.

Bremer Straße 25, Hintere.

G. v. Harten

amt. Auktionsator.

Bekanntmachung

Bekanntmachung und nähere Bedeutungen im Zimmer 14 des Artillerie-Depots

Wilhelmshaven, 3220

Landesbibliothek Oldenburg